

Großes Interesse an der Auftaktveranstaltung zum Beteiligungsprozess des Projekts Zanders Innenstadt

Mit einer gut besuchten Auftaktveranstaltung im Spiegelsaal des Bergischen Löwen fiel am Mittwoch, den 13. November 2019, der „Startschuss“ zum Beteiligungsprozess des Projektes Zanders Innenstadt. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger waren der öffentlichen Einladung zur Teilnahme gefolgt. Punkt 19 Uhr eröffnete Bürgermeister Lutz Urbach die Informationsveranstaltung. Ziel war, der Bürgerschaft den Planungsstand des Projektes und die Mitwirkungsmöglichkeiten vorzustellen.

„Ich freue mich sehr, dass im Publikum viele aktive und ehemalige Zandrianer sind“, hob Bürgermeister Lutz Urbach in der Begrüßung hervor. In seinem Grußwort ging er auf die besondere Bedeutung der Firma Zanders für die Stadtgeschichte ein und zeichnete den historischen Werdegang des Papierbetriebs nach. Urbach betonte, dass die Sicherung der Papierproduktion am Standort Gohrsmühle aus Sicht der Stadtverwaltung aktuell sehr wichtig sei. Er legte aber auch dar, dass es fahrlässig sei, sich nicht mit den Folgen einer möglichen Betriebsaufgabe zu beschäftigen.

Die Federführung für den Planungsprozess liegt bei der eigens eingerichteten „Projektgruppe Zanders Innenstadt“, die von Stadtplaner Udo Krause geleitet wird. „Die Kolleginnen und Kollegen der Projektgruppe befinden sich im Austausch mit Vertretern vergleichbarer Stadtentwicklungsprojekte wie der Neuen Bahnstadt Opladen in Leverkusen oder dem Steinmüller-Gelände in Gummersbach, um aus den dortigen Erfahrungen zu lernen“, erläuterte der Bürgermeister. „Unabhängig davon, wie es mit der Zanders Paper GmbH weitergeht, bewerben wir uns mit dem Projekt bei der Regionale 2025. Mit der Einstufung in den C-Status haben wir bereits die erste Hürde genommen. Nun müssen wir das Projekt weiter qualifizieren, um Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen zu erhalten.“

Anschließend stellte Krause das Aufgabenpaket vor, mit der er und sein Projektteam sich seit rund einem Jahr befassen. „Die besondere Herausforderung liegt darin, dass zum jetzigen Zeitpunkt von der Standorterhaltung der Firma ausgegangen wird und somit lediglich für die Produktion nicht mehr benötigte Flächen einer Entwicklung zugeführt werden können“, betonte der erfahrene Stadtplaner. Gleichzeitig müsse die Möglichkeit einer vollständigen Konversion der Fläche mitgedacht werden.

Zentrales Thema wird die Integration des derzeit abgeschotteten Areals in das Stadtgefüge sein. Dabei spielen die Aufwertung der umgebenden Straßenräume sowie die Schaffung neuer Wegeverbindungen über das Gelände eine große Rolle. „Wir

möchten Bereiche des Areals schon heute zugänglich und für die Öffentlichkeit erlebbar machen.“ erläuterte Udo Krause. Dabei stünden auch die auf dem Zanders-Gelände befindlichen Denkmäler im Fokus.

Unterstützt wird die städtische Projektgruppe durch das Planungsbüro plan-lokal. Dieses wird das Integrierte Handlungskonzept (InHK) für das Zanders-Areal und die Innenstadt erstellen. Geschäftsführer Alfred Körbel erläuterte in seinem Vortrag zunächst das strategische Vorgehen. Nach der Phase einer ausführlichen Bestandsaufnahme soll ein Leitbild für den Untersuchungsraum erstellt werden. Darauf aufbauend sollen dann konkrete Maßnahmen entwickelt werden, die darauf abzielen, das Zanders-Areal besser mit seiner Umgebung und insbesondere mit der Innenstadt zu verzahnen. Um dem integrierten Anspruch an ein Handlungskonzept gerecht zu werden, müssen dabei viele verschiedene Themen einbezogen werden. Dabei ist das Büro auf das lokale Wissen der Bergisch Gladbacher Bevölkerung angewiesen.

Um die Anregungen aus der Bürgerschaft in den Planungsprozess einzuspeisen, hat die Projektgruppe ein Beteiligungskonzept für die kommenden Monate vorbereitet. Demnach werden ab Januar 2020 mehrere Themenabende stattfinden. Dabei sollen Referentinnen und Referenten über aktuelle Fragestellungen der Stadtplanung berichten und Diskussionen in der Stadtgesellschaft initiieren.

„Ziel ist zum einen die Wissensvermittlung in Vorbereitung des anstehenden Workshop-Prozesses. Zum anderen sollen die Themen, die den Bergisch Gladbacherinnen und Bergisch Gladbachern besonders wichtig sind, frühzeitig erkannt und in den weiteren Prozess einfließen.“ führte Krause aus. Die konkrete inhaltliche Arbeit soll dann im Frühjahr in Workshops erfolgen. Es ist vorgesehen, dass Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit relevanten Stadtakteuren in Kleingruppen Leitideen zu verschiedenen Themen für das Zanders-Areal entwickeln. Diese Visionen sollen dann durch ein Expertengremium weiterentwickelt werden und schließlich in die Aufgabenstellung eines Ideenwettbewerbs für das Areal und seine Umgebung einbezogen werden.

Im Anschluss an den ersten Teil der Informationsveranstaltung standen die Mitglieder der Projektgruppe Zanders Innenstadt den Gästen für Rückfragen und Diskussionen zur Verfügung. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen oder Detailfragen zu stellen. Prominente Themen waren unter anderem Klimaschutz, Mobilität, Kultur und die generelle Gemeinwohlorientierung bei der Entwicklung der Flächen auf dem Industriegelände. Immer wieder wurde auch der Wunsch nach stetiger Beteiligung und Information der Bürgerschaft vorgebracht.

Das Büro plan-lokal betreute außerdem einen Stand, an dem Interessierte ihre Meinung zu verschiedenen innenstadtrelevanten Themen abgeben konnten.

Die Bürgerinnen und Bürger hatten zudem die Möglichkeit, für die Teilnahme an den Workshops im kommenden Frühjahr ihre Kontaktdaten zu hinterlassen. Auch bei den anstehenden Themenabenden können Kontaktdaten abgegeben werden. Für 2020 sind weiterhin erste Projekte angedacht, die bisher unbekannte Fläche für die Bürgerschaft zumindest zeitweise zu öffnen. So sollen Führungen über das Zanders-Areal stattfinden. Die Termine für Themenabende und Führungen werden zeitnah auf der Internet-Seiten der Stadt Bergisch Gladbach bekanntgegeben.

www.bergischgladbach.de/zanders-innenstadt